

4330/AB XX.GP

Beantwortung

der Anfrage der Abgeordneten Mag. Haupt, Dr. Pumberger, Dr. Povysil
betreffend erforderliche neue Maßnahmen zur wirkungsvollen Bekämpfung der Hepatitis C
(Nr. 4668/J)

Zur vorliegenden Anfrage führe ich folgendes aus:

Zu den Fragen 1 und 2:

In der Europäischen Union wird ein Überwachungsnetz für Infektionskrankheiten etabliert werden. Einer der Schwerpunkte des erwähnten Netzes wird die Hepatitis C sein. Vorerst wird im Rahmen einer Machbarkeitsstudie die EU - weite Basis für eine epidemiologische Überwachung von Hepatitis C - Infektionen geschaffen werden. Die Voraussetzungen dafür sind einerseits die Harmonisierung der Methoden für die Überwachung und andererseits die Validierung der Klassifikation und der Labormethoden. Österreich wird selbstverständlich an diesem Projekt mitarbeiten.

Zu Frage 3:

Untersuchungen, die im Rahmen des Mutter - Kind - Passes durchgeführt werden, müssen allgemein anerkannte Screeningkriterien erfüllen. In der Schwangerschaft sollen insbesondere Erkrankungen der werdenden Mutter erfaßt werden, die mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Schädigung des Kindes führen können, und bei denen eine solche Schädigung durch rechtzeitige therapeutische Maßnahmen möglichst verhindert werden kann. Nach Literaturangaben ist die Wahrscheinlichkeit der Übertragung von Hepatitis C von der Mutter auf das Neugeborene als gering anzusehen und einer allfälligen Hepatitis C - Infektion kommt wegen des milden Verlaufs im Kindesalter geringe Bedeutung zu. Es erscheint daher zweckmäßiger - statt eines ungezielten Screenings - im Einzelfall gezielte Untersuchungen bei Frauen, die besonderen Risikogruppen angehören, durchzuführen.

Zu Frage 4:

Eine bestmögliche Behandlung von HCV - PatientInnen ist durch die derzeitigen Regelungen der Ärzteausbildungsordnung für die Ausbildung in den Facharztsparten wie z.B. Innere Medizin, Hygiene und Virologie gewährleistet. Ich sehe daher keine fachliche Notwendigkeit, eine HCV - Facharzt - Zusatzausbildung zu etablieren.